

Pressemitteilung



OSZE-Mitglieder aufgerufen der Antipersonenminen Konvention beizutreten

Wien, 29. Juni 2011 – Heute ist ein Appell an alle europäischen und zentralasiatischen Staaten gerichtet worden, der Antipersonenminen Konvention (*Ottawa-Konvention*) beizutreten. Der Aufruf wurde heute am Sitz der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) von Gazmend Turdiu, einem hochrangigen albanischen Diplomaten, der derzeit der Antipersonenminen Konvention vorsitzt, lanciert.

„Ich appelliere an die 10 OSZE-Mitgliedsstaaten, die bisher noch nicht unserer humanitären Bewegung beigetreten sind, dies so bald wie möglich zu tun“, sagte Mr. Turdiu während der 650. Plenarsitzung des OSZE-Forums für Sicherheit und Zusammenarbeit. Es sind bereits 46 OSZE-Mitgliedstaaten Parteien der Antipersonenminen Konvention, wobei die 10 folgenden immer noch ausstehen: Armenien, Aserbaidschan, Finnland, Georgien, Kasachstan, Kirgisien, Polen, Russland, die Vereinigten Staaten von Amerika und Usbekistan.

„Im Einklang mit den Verpflichtungen der Vertragsstaaten, die sie beim wegweisenden von 2009 in Cartagena Gipfel für eine Minenfreie Welt eingegangen sind, möchte ich diese Gelegenheit nutzen, um für die Ratifizierung und den Beitritt zum Übereinkommen zu werben“, fügte Mr. Turdiu hinzu.

Die Beseitigung von Antipersonen Landminen macht Grenzen sicherer

Seit 2003 ist die OSZE durch ihr Minenräumprogramm in Tadschikistan Teil der weltweiten Bemühungen die Staaten dabei zu unterstützen, ihre vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen. Über Tadschikistan hinaus fördert die OSZE in Zusammenarbeit mit dem in Slowenien ansässigen International Trust Fund die Kooperation, um den Herausforderungen durch Landminen in Zentralasien zu begegnen.

„Ich möchte auch die instrumentelle Rolle der OSZE bei der Suche nach Sicherheit an den Grenzen durch das OSZE Border Management Staff College hervorheben“, sagte Mr. Turdiu. „Mit der Unterzeichnung der Antipersonenminen Konvention, haben wir festgestellt, dass durch die Beseitigung von Antipersonenminen Grenzen nicht unsicherer, sondern tatsächlich sicherer werden.“

„In vielen Regionen wird die Sicherheit der Grenzen als eines der Haupthindernisse zum Beitritt gesehen“, fügte verdeutlichte Herr Turdiu hinzu. „Allerdings haben 156 Staaten der Welt anerkannt, dass sie die Souveränität des Staates und die Sicherheit der Grenzen ohne Antipersonenminen gewährleisten werden. Ich ermutige die OSZE-Mitgliedstaaten, die noch nicht Vertragsparteien des Übereinkommens sind, sich an jene Staaten zu wenden, die bereits beigetreten sind, so dass sie von unseren Erfahrungen lernen können.“

Die Antipersonenminen Konvention

Die *Ottawa* Konvention wurde in Oslo im Jahr 1997 angenommen und im gleichen Jahr in Ottawa zur Unterzeichnung freigegeben. Sie trat 1999 in Kraft.

Bis heute sind 156 Staaten Mitglied des Übereinkommens, 152 von ihnen halten keine Vorräte an Landminen mehr; fast 44 Millionen Minen wurden von den Vertragsstaaten zerstört. Die überwiegende Mehrheit der Sprengkörper - mehr als 37 Millionen - sind von 33 OSZE-Mitgliedsstaaten vernichtet worden.

AP Mine Ban Convention Implementation Support Unit

34 von 50 Staaten, die Antipersonenminen hergestellt haben, sind jetzt durch das Produktionsverbot des Übereinkommens gebunden. Die meisten anderen Parteien haben Moratorien über die Produktion und / oder den Transfer von Landminen erlassen.

Minenräumung hat Millionen von Quadratmetern gefährlichen Landes wieder für gewöhnliche menschliche Nutzung brauchbar gemacht.

###

Für weitere Informationen, Interviews oder Informationen bezüglich der Antipersonenminen Konvention wenden Sie sich bitte per E-Mail an: ISU@APMineBanConvention.org. Bleiben Sie in Kontakt mit dem Übereinkommen über unsere [website](#), [Facebook](#) oder [Twitter](#).